

Informationen zur Künstlerin Janina Tollik

Geboren wurde Janina Tollik am 4. September 1910 in Janow in Polen. Sie besuchte eine Kunstschule und studierte an der Akademie der Schönen Künste in Krakow. Dort spezialisierte sie sich seit 1935 auf Landschaftsmalerei.

Mit dem Beginn der Besetzung Polens 1939 durch die deutschen Truppen arbeitete sie für den polnischen Widerstand als Sanitäterin und half bei der Beschaffung illegaler Papiere für untergetauchte Mitglieder im Untergrund.

Im Mai 1941 wurde sie verhaftet und nach einem Gefängnisaufenthalt im April 1942 in das Konzentrationslager Auschwitz überstellt. Dort musste sie zunächst in einem Feldarbeitskommando arbeiten. Nach einem gescheiterten Fluchtversuch kam sie in die Strafkompagnie nach Harmense. Währenddessen begann sie wieder mit einfachsten Materialien zu zeichnen. Anstelle einer Leinwand benutzte sie beispielsweise Einwickelpapier für ihre Skizzen. Diese Zeichnungen zerstörte sie oder gab sie einer Mitgefangenen. Anfang 1943 erkrankte sie an Flecktyphus und verbrachte mehrere Monate im Krankenbau. Im Oktober 1944 wurde sie in ein Nebenlager des Konzentrationslagers Flossenburg verlegt. Als sie Mitte April 1945 auf einem Evakuierungstransport erfuhr, dass alle Häftlinge getötet werden sollten, unternahm sie mit anderen einen erfolgreichen Fluchtversuch und kam frei.

Janina Tollik litt durch die schlechten Bedingungen in der Lagerhaft noch jahrelang unter gesundheitlichen Beschwerden. Von 1945 bis 1949 lebte sie in Belgien. Im Jahre 1949 kehrte sie in das ehemalige Vernichtungslager Auschwitz zurück, um eine Reihe von Bildern über das Lager zu malen, die sich an geretteten und aufbewahrten Skizzen orientierten.

Zusammengefasst und veröffentlicht wurden diese Bilder in einem Buch mit dem Titel „Nie wieder“. Die Originale übergab sie der Mahn- und Gedenkstätte Auschwitz. Seitdem lebt sie in Warschau.

Literatur

Verband Bildender Künstler Württemberg, Sibylle Goldmann (Red.): Kunst zum Überleben - gezeichnet in Auschwitz. Ausstellung von Werken ehemaliger Häftlinge des Konzentrationslagers Auschwitz aus dem Besitz der Staatlichen Gedenkstätte Oswiecim-Brzezinka. Ulm 1989. S. 81.